

Amtsblatt Gemeinde Geratal



Ortsteile: **Frankenhain** · **Geraberg** · **Geschwenda** · **Gossel** · **Gräfenroda** · **Liebenstein**

3. Jahrgang

Freitag, den 2. Juli 2021

Nr. 13

Rangertour in Frankenhain am Lütsestausee



Das Informationszentrum des UNESCO-Biosphärenreservat in Schmiedefeld a. Rennsteig ist ab dem 5. Juli 2021 wieder geöffnet, täglich von 10 - 18 Uhr.

Es werden vom Biosphärenreservat zahlreiche Veranstaltungen angeboten, so stehen auch wieder Rangerwanderungen auf dem Programm. Mit den Rangern auf Tour sein heißt, die Besonderheiten und Einmaligkeit des Biosphärenreservats erleben und Interessantes über das Biosphärenreservat erfahren. Wofür steht die Modellregion von internationalem Rang? Was macht das UNESCO-Biosphärenreservat Thüringer Wald so einmalig? Die Wanderrouen sind so gewählt, dass man unterwegs einen Eindruck von der Landschaft des Biosphärenreservats bekommt.

Am 14. Juli findet eine Ranger-Tour „Spezial-Waldgenuss“ im Gebiet des Lütsestausees Frankenhain statt. Diese geführte Wanderung dauert ca. 4 Stunden und ist für die Teilnehmer kostenfrei. Die Wanderung ist als mittelschwer eingestuft und für Kinder ab 14 Jahre geeignet. Die Dauer und die Länge der Wanderung wird an die Wettersituation angepasst.

Termin: Mittwoch, 14.07.2021, 10:00 Uhr / ohne Voranmeldung

Treffpunkt: Reception Campingplatz Lütsestausee, am Stausee 9, Geratal / Frankenhain

Kontakt Biosphärenreservat:

Schmiedefeld a.R., Brunnenstr. 1, 98528 Suhl
0361 5 73 92 46 22
www.biosphaerenreservat-thueringerwald.de
www.rennsteig-ticket.de

Zukünftig wird es wieder regelmäßig Rangertouren am Lütsestausee geben, die für Urlauber und Einheimische interessant sind. Auskünfte über weitere Veranstaltungen des Biosphärenreservats finden Sie auf der o.g. Webseite.

Ingrid Kallenbach
Tourismusbüro Frankenhain

Amtlicher Teil

Amtliche Bekanntmachungen der Gemeinde Geratal

Familienpass



Die Gemeinde Geratal beteiligt sich mit dem Deutschen Thermometermuseum Geraberg und dem Freibad Geraberg am Familienpass 2021/22 des ILM-Kreises. Dabei erhalten Sie beim Kauf einer Familienkarte im Deutschen Thermometermuseum Geraberg innerhalb des Zeitraums vom 01.07.2021 bis zum 30.06.2022 einmalig einen Rabatt von 50 % auf den Kauf einer Familienkarte im Freibad Geraberg. Umgekehrt erhalten Sie beim Kauf einer Familienkarte im Freibad Geraberg einen Rabatt von 50 % auf die Familienkarte im Deutschen Thermometermuseum Geraberg. Der Rabatt kann dabei nur gegen Vorlage des Gutscheins, der Passkarte aus dem Familienpass sowie der Familienkarte der jeweils anderen Einrichtung gewährt werden. Die Gutscheine sind dabei nicht miteinander kombinierbar. Weitere Informationen erhalten Sie auch unter <https://www.ilm-kreis.de/aemter/Jugendamt/Familienpass/>.

Mitteilungen

Stellenausschreibung

Die Gemeinde Geratal im ILM-Kreis mit sechs Ortsteilen und etwa 8.900 Einwohnern sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen

Bauingenieur (m/w/d) in der Bauverwaltung.

Die Stelle ist unbefristet und in Vollzeit (derzeit 40 Wochenstunden) zu besetzen. Die Bezahlung erfolgt nach den Vorschriften des Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst (TVöD).

Das Aufgabengebiet umfasst unter anderem:

- Fördermittelmanagement
- Projektsteuerung inklusive Termin- und Kostenkontrolle
- Übernahme von Bauherrenaufgaben bei der Bauausführung in Zusammenarbeit mit Architektur- und Ingenieurbüros
- Mitarbeit an der Erstellung von Bebauungsplänen, Ergänzungssatzungen, Abrundungssatzungen und des Flächennutzungsplanes
- Mitwirkung bei der Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von Sitzungen der Ausschüsse und des Gemeinderates der Gemeinde Geratal

- Mitwirkung bei der Erstellung des Haushalts- bzw. Investitionsplanes
- Mitwirkung bei der Bearbeitung von gemeindlichen Einvernehmen bei Bauanträgen

Folgende Voraussetzungen werden mindestens erwartet:

- ein erfolgreich abgeschlossenes Studium in der Fachrichtung Bauingenieurwesen (Diplom FH/BA oder Bachelor) ODER
- ein erfolgreicher Abschluss als Staatlich geprüfter Techniker (m/w/d) der Fachrichtung Bautechnik mit dem Schwerpunkt Hoch- und/oder Tiefbau
- umfassende Kenntnisse im Projektmanagement und in der Kalkulation von Bauleistungen
- vertiefte Kenntnisse in HOAI, VOB und im Bauordnungsrecht
- Berufserfahrung im Bereich der öffentlichen Verwaltung - idealerweise im Bereich der Bauverwaltung - ist wünschenswert
- routinierter Umgang mit den gängigen MS Office-Produkten (v. a. Word, Excel, Outlook, PowerPoint)
- strukturierte und selbstständige Arbeitsweise in Kombination mit der Fähigkeit, kreativ zu denken
- Sozialkompetenz, Teamfähigkeit sowie sicheres und souveränes Auftreten
- freundliche Umgangsformen, Durchsetzungsvermögen sowie kommunikatives Geschick
- Führerschein Klasse B

Wir bieten Ihnen:

- ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis
- eine leistungsorientierte Bezahlung sowie eine Jahressonderzahlung entsprechend der tariflichen Voraussetzungen
- eine verantwortungsvolle, interessante und abwechslungsreiche Vollzeittätigkeit
- flexible Arbeitszeiten (Gleitzeit)

Die Eingruppierung von Tarifbeschäftigten bestimmt sich nach dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD). Die Eingruppierung erfolgt bei Vorliegen der fachlichen und persönlichen Voraussetzungen bei einem erfolgreichen Abschluss als Ingenieur (m/w/d) in die Entgeltgruppe E 10 TVöD bzw. bei einem erfolgreichen Abschluss als Staatlich geprüfter Techniker (m/w/d) in die Entgeltgruppe E 9b TVöD.

Bei gleicher Eignung, Befähigung und fachlicher Leistung werden schwerbehinderte Menschen nach Maßgabe des SGB IX bevorzugt berücksichtigt.

Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte bis zum **11. August 2021** an die

Gemeindeverwaltung Geratal
Herrn Bürgermeister Dominik Straube
- persönlich -
An der Glashütte 3
99330 Geratal OT Gräfenroda

Bewerbungen werden gegen einen adressierten und ausreichend frankierten Rückumschlag zurückgesandt oder können bis 6 Monate nach Abschluss des Stellenbesetzungsverfahrens unter der genannten Adresse abgeholt werden. Kosten, die mit der Bewerbung entstehen, werden nicht erstattet.

Datenschutzerklärung

Mit der Übersendung Ihrer Bewerbung erklären Sie sich damit einverstanden, dass Ihre Daten gemäß gesetzlicher Bestimmungen verarbeitet werden dürfen. Eine Weitergabe oder sonstige Übermittlung Ihrer personenbezogenen Daten erfolgt nur im Rahmen des Bewerbungsprozesses an in das Verfahren involvierte Personen. Sollten Sie diese Einwilligung nicht erteilen, können wir Ihre Bewerbung nicht verarbeiten. Der Schutz Ihrer personenbezogenen Daten bei der Bearbeitung während des gesamten Bewerbungsverfahrens ist für uns ein wichtiges Anliegen. Daher werden Ihre Daten spätestens 6 Monate nach Abschluss des Stellenbesetzungsverfahrens ordnungsgemäß gelöscht.

Dominik Straube
Bürgermeister

Stellenausschreibung

Die Gemeinde Geratal im IIm-Kreis mit sechs Ortsteilen und rd. 8.900 Einwohnern sucht für ihren in der Entstehung befindlichen Kindergarten im Ortsteil Gossel zum nächstmöglichen Zeitpunkt

eine Küchen- und Reinigungskraft (m/w/d)

zur Erledigung von

- Reinigungstätigkeiten (Erfüllung der Hygiene- und Reinigungspläne),
- Hauswirtschaftsaufgaben und
- Küchendienst.

Die Stelle ist in Teilzeit mit einer Arbeitszeit von 20 Wochenstunden zu besetzen und wird zum Zwecke der Erprobung zunächst auf 1 Jahr befristet.

Folgende Voraussetzungen werden erwartet:

- Flexibilität, Einsatzfreude und Zuverlässigkeit,
- eine umsichtige Arbeitsweise, die sich an den pädagogischen Abläufen orientiert,
- Erfahrungen im Umgang mit Reinigungsgeräten und Reinigungsmitteln,
- Kenntnisse über Hygieneregeln und -standards,
- ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis ohne Eintrag (Sofern zum Zeitpunkt der Einreichung der Bewerbungsunterlagen noch kein erweitertes Führungszeugnis beigefügt werden konnte, ist dies auf Verlangen der Gemeinde im weiteren Auswahlverfahren vorzulegen.)
- aktuelles Zertifikat gemäß § 34 und § 43 Infektionsschutzgesetz (IfSG)

Wir bieten Ihnen:

- ein Beschäftigungsverhältnis bei einem öffentlichen Arbeitgeber
- eine Bezahlung entsprechend der Vorschriften des Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst (TVöD) mit Jahressonderzahlung und einer leistungsorientierten Zulage
- eine interessante Aufgabe in einem kleinen Kindergarten mit familiärer Atmosphäre

Bei gleicher Eignung, Befähigung und fachlicher Leistung werden schwerbehinderte Menschen nach Maßgabe des SGB IX bevorzugt berücksichtigt. Sofern ich Ihr Interesse geweckt habe, senden Sie Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen bitte **bis zum 31. Juli 2021** an die

Gemeindeverwaltung Geratal
- Personalverwaltung -
An der Glashütte 3
99330 Geratal

Für Rückfragen stehen Ihnen die Leiterin des Kindergartens, Frau Fleischhack (0151 / 42047818) oder die Mitarbeiter der Personalverwaltung (036205 / 93330) gern zur Verfügung. Bewerbungen werden gegen einen adressierten und ausreichend frankierten Rückumschlag zurückgesandt. Kosten, die mit der Bewerbung entstehen, werden nicht erstattet.

Datenschutzerklärung:

Mit der Übersendung Ihrer Bewerbung erklären Sie sich damit einverstanden, dass Ihre Daten gemäß gesetzlicher Bestimmungen verarbeitet werden dürfen. Eine Weitergabe oder sonstige Übermittlung Ihrer personenbezogenen Daten erfolgt nur im Rahmen des Bewerbungsprozesses an in das Verfahren involvierte Personen. Sollten Sie diese Einwilligung nicht erteilen, können wir Ihre Bewerbung nicht verarbeiten. Der Schutz Ihrer personenbezogenen Daten bei der Bearbeitung während des gesamten Bewerbungsverfahrens ist für uns ein wichtiges Anliegen. Daher werden Ihre Daten spätestens 6 Monate nach Abschluss des Stellenbesetzungsverfahrens gelöscht.

Dominik Straube
Bürgermeister

Amtliche Bekanntmachungen anderer Institutionen und Einrichtungen

Information zum Breitbandausbau im IIm-Kreis

Folgend möchten wir Ihnen die Informationen zum Breitbandausbau im IIm-Kreis vom Landratsamt des IIm-Kreises zur Verfügung stellen.

Das Bildmaterial dient ausschließlich zur Information und Veranschaulichung.

>>> Lesen Sie hierzu weiter auf der nächsten Seite >>>

ILM-KREIS Die Landrätin

Landratsamt des ILM-Kreises • Ritterstraße 14 • 99310 Arnstadt

«Vorname» «Eigentümer»
«Strasse_Hausnummer_ET»

«PLZ_ET» «Ort_ET»

«Land»

Ihr Zeichen:
Ihre Nachricht vom:
Unser Zeichen:
Unsere Nachricht vom:
ID
Ansprechpartner:

Telefon:
Telefax:
E-Mail:
Nur für den Empfänger ohne Signatur und
Lung.De-Mail
Hinweise auf www.ilm-kreis.de
Datum: 17.06.2021

Information zum Breitbandausbau im ILM-Kreis Hier: Eigentümererklärung zum Anschluss von Grundstücken im Zuge Breitbandförderung des Bundes

Sehr geehrte/r Frau / Herr «Eigentümer»,

der ILM-Kreis setzt mit Fördermitteln des Bundes und des Freistaates Thüringen den Breitbandausbau von bisher unterversorgten Gebieten um. Entsprechend der
Lung ist Ihre Liegenschaft / Grundstück / Adresse dieser digitalen Ne-
zuzuordnen. Unter Ihrem Namen / Firma / Erbengemeinschaft führen wir fol-

Gemarkung «Gemarkung»
Flur «Flur»
Flurnummer «Flurstnr2»

Sollte dies nichtzutreffend sein, bitten wir Sie höflichst uns dies bis zum 02.
len.

Der ILM-Kreis hat zum Ausbau der unterversorgten Gebiete (geplanter /
2021 bis Ende 2023) das Telekommunikationsunternehmen (TKU) Thüringen
für die Erschließung beauftragt.

- 2 -

Das mit dem Ausbau beauftragte TKU ist verpflichtet, das (mit Fördermitteln) neu verlegte
Glasfasernetz allen Anbietern digitaler Dienstleistungen zur Verfügung zu stellen.
Damit Sie sichergehen können, dass ein Mitarbeiter der Thüringer Netkom diese Eigentü-
mererklärung mit Ihnen abschließt, werden die Kolleginnen und Kollegen der Thüringer
Netkom sich ausweisen. Überdies legen wir Ihnen zur Information ein Muster der GEE in
diesem Schreiben bei. Bitte füllen Sie dieses jedoch nicht aus und versenden es nicht!
Auch nach Abgabe Ihrer GEE und dem technischen Anschluss durch das TKU sind Sie nicht
verpflichtet mit der Thüringer Netkom einen Dienstleistungsvertrag abzuschließen. Es bleibt
auch in Zukunft Ihre freie Wahl, mit welchem Anbieter Sie einen Vertrag zur Bereitstellung
digitaler Dienstleistungen abschließen möchten.

Sofern Sie der Erschließung Ihrer Liegenschaft / Grundstück / Adresse zustimmen, erfolgt
diese im sogenannten FTTB-Ausbau (fibre to the building – also Glasfaser bis zum Übergangs-
punkt, dem APL (Abschlusspunkt Linientechnik, umgangssprachlich Hausanschlusskasten der
Telefonleitung)). Dies bedeutet, dass der kostenfreie Glasfaseranschluss direkt bis zu
diesem Hausanschlusspunkt Ihrer Liegenschaft / Grundstück / Adresse verlegt wird. Die
hausinterne Verteilung und die sich daraus evtl. ergebenden Kosten bleiben in Ihrer Verant-
wortung. Entscheiden Sie sich gegen die Chance, einen kostenfreien Glasfaseranschluss auf
Ihrer Liegenschaft / Grundstück / Adresse zu erhalten, wird das Glasfaserkabel lediglich bis
zu Ihrer äußeren Grundstücksgrenze verlegt. Ein später, also nach der Akquisephase,
beauftragter Hausanschluss ist dann nicht mehr kostenfrei. Nach aktuellem Stand fallen dann
mindestens 950 Euro Erschließungskosten an und wären durch Sie selbst zu tragen.

Gern beraten wir Sie zu den einzelnen Aspekten des Anschlusses Ihrer Liegenschaft /
Grundstück / Adresse, so dass Sie mit Gewissheit und ohne offene Fragen eine Entschei-
dung über den Anschluss Ihrer Liegenschaft / Grundstück / Adresse treffen können. Schon
jetzt können Sie sich zu den Möglichkeiten des Breitbandanschlusses beraten lassen.

Für Ihre Fragen zum Breitbandausbau und den technischen Umsetzungen steht Ihnen der
Breitbandkoordinator des ILM-Kreises Herr M. Rolnik unter

Tel.: 03628 / 738-156; E-Mail: m.rolnik@ilm-kreis.de

sowie der Vertrieb der Thüringer Netkom GmbH

Tel.: 0361 / 652 5707; E-Mail: sales@netkom.de

sehr gern zur Verfügung.

Sie können ebenfalls die eigens für den geförderten Ausbau eingerichtete Internetseite
<http://www.netkom.de/ilm-kreis>
aufrufen und sich dort zum Breitbandausbau durch den ILM-Kreis informieren.

Mit freundlichen Grüßen

Petra Enders
Landrätin



Grundstückseigentümererklärung (GEE) gem. § 45a TKG zur Herstellung eines Glasfaseranschlusses

Nutzungsvertrag

1. Der Grundstückseigentümer / die Grundstückseigentümerin

Mittele: _____ Vorname: _____

Strasse, Haus-Nr.: _____ PLZ/Ort: _____

Telefon: _____ E-Mail: _____

Ist damit einverstanden, dass die Thüringer Netkom GmbH (TNK) hier einen Anschluss an
das Glasfasernetz und ggf. weitere eingetragte Maßnahmen auf seinem Grundstück

Grundeigentum Nr.: _____ PLZ/Ort: _____

Beschreibung Anschlussobjekt (Erläuterung des Anbaus von Glasfasern aus dem Grundstück
Keller/Saal/Brücke/Besondere):

Gegebenenfalls Name der Mieter:

sowie an und in den darauf befindlichen Gebäuden alle Vorrichtungen anbringen, die erforderlich
sind, um für das betreffende Grundstück und den darauf befindlichen Gebäuden den Zugang zum
Glasfasernetz (der TNK) einzurichten, zu prüfen und instand zu halten. Dieses Recht erstreckt sich
auch auf vorübergehende Hausveränderungen. Die Inanspruchnahme des Grundstückes durch
Vorrichtungen darf nur zu einer notwendigen und zumutbaren Belastung führen.

2. Die TNK verpflichtet sich, unbeschadet bestehender gesetzlicher oder vertraglicher Ansprüche, das
Grundstück des Eigentümers/Vor Eigentümers und die darauf befindlichen Gebäude werden
entsprechend, und/oder zu setzen, soweit das Grundstück und/oder Gebäude durch die
Vorrichtungen zur Einrichtung, Instandhaltung oder Erweiterungen von Zugängen zum Glasfasernetz
der TNK auf dem betreffenden oder einem benachbarten Grundstück und/oder in den darauf
befindlichen Gebäuden in Folge der Inanspruchnahme durch die TNK beschädigt werden sind.

Im Rahmen der technischen Möglichkeiten und der besonderen Sicherheitsanforderungen wird die
TNK vorzuziehende Hausveränderungen vornehmen.

3.

11/1

Thüringer Netkom

1. Die TNK wird die von ihr errichteten Vorrichtungen verlegen oder - soweit sie nicht das Grundstück
selbst betreffen - eine Verlegung nicht ausüben - erstens wenn sie einer verbotenen Nutzung
des Grundstückes entgegenstehen und ihr Verbleiben an der bisherigen Stelle nicht mehr zumutbar
ist. Die Kosten für die Verlegung oder Entfernung trägt die TNK. Dies gilt nicht für die Vorrichtungen,
die ausschließlich das Grundstück betreffen, wenn nicht gleichzeitig Änderungen am LVL-Netz der
TNK erforderlich sind.

4. Die TNK wird keine eigenen Vorrichtungen zur Herstellung des Glasfasernetzes auf dem Grundstück
verlegen, sondern nur die von der TNK errichteten Vorrichtungen auf eigene Kosten verlegen, soweit das
Grundstück für den Glasfasernetzanschluss unmittelbar im
Abstand zum Vorhanden sein und die TNK nach einer Kündigung des Nutzungsvertrages auf
Verlangen des Grundstückseigentümers / der Grundstückseigentümerin die Vorrichtungen
unverzüglich entfernen, soweit dies nach schutzwürdigen Interessen der TNK gerechtfertigt ist.

5. Der Nutzungsvertrag gilt auf unbestimmte Zeit. Er kann mit einer Frist von vier Wochen von jeder
Partei gekündigt werden.

6. Mit Unterzeichnung dieses Vertrages erteilt der Eigentümer/die Eigentümerin bereits Anspruch auf
die Anschlussverlegung.

Unterschrift TNK: _____ Unterschrift Grundstückseigentümer: _____

Widerrufbelehrung

Der Kunde hat das Recht, die Vertragsverbindung innerhalb von zwei Wochen ohne Angabe von
Gründen in Textform (z. B. Brief, Fax, E-Mail) zu widerrufen.

Die Frist beginnt mit Unterzeichnung der Grundstückseigentümererklärung. Zur Festlegung der
Widerruffrist genügt die rechtzeitige Abzeichnung der Widerrufserklärung auf folgender Adresse:
Thüringer Netkom GmbH, Schwermerstraße 11, 99423 Weimar oder per E-Mail an
service@td.netkom.de.

Mit dieser Unterschrift bestätigend, dass ich von meinem Widerrufsrecht Kenntnis genommen habe.

Unterschrift Grundstückseigentümer

Nichtamtlicher Teil

Gemeinde Geratal

Veranstaltungen

Ferienspiele in den Sommerferien

Wann: vom 05.08.21 bis 31.08.21
jeweils von 8.45 Uhr bis 16.30 Uhr
Treffpunkt: 8.45 Uhr bis 9.30 Uhr
im Jugendzentrum Gräfenroda
(am 5.8. 4.20 Uhr und am 30.08. 7.00 Uhr
am Zwergenkreisel Gräfenroda)

Programm

Jeden Tag kostenloses Langschläfer-Frühstück
zwischen 9.00 Uhr und 9.30 Uhr

- | | |
|-------------------|---|
| 05.08. - 06.08.21 | Busfahrt zum Freizeitpark Phantasialand/
Übernachtung in Köln |
| 09.08.21 | Tischtennis- und Dartturnier in der Jugend-
einrichtung/ gem. Mittagessen |
| 10.08.21 | Fahrradtour zum Schwimmbad Geraberg
(wer kein Fahrrad besitzt, wird von uns mit
dem Bus gefahren) |
| 11.08.21 | Spielenachmittag im Außenbereich des Grund-
schulhortes/ Bratwurst braten |
| 12.08.21 | Fahrt zur Kartbahn Schwarzbach und zum
Ratscher-Stausee |
| 13.08.21 | Paintball, Lasergame oder Bubble Ball
spielen in Hohenkirchen |
| 16.08.21 | Besuch Trampolinpark MY Jump in Erfurt |
| 17.08.21 | Besuch Meeresaquarium in Zella-Mehlis |
| 18.08.21 | Fahrt ins Schwimmbad Ilmenau |
| 19.08.21 | Fußball spielen/ Staffelspiele und vieles
mehr, auf dem Sportplatz Gräfenroda/ Brat-
wurst braten |
| 20.08.21 | Fahrradtour nach Gossel/ für Kinder ohne
Fahrrad - Basteln in der Jugendeinrichtung/
Zwerge bemalen aus der Zwergenmanu-
faktur |
| 23.08. - 27.08.21 | Schwimmlager im Freibad Geraberg (be-
treut durch geprüften Ausbilder), für die
restlichen Kinder Schwimmbadbesuch mit
versch. Spielen (bei schlechtem Wetter
Ausflüge ins Kinderland und Fahrradtou-
ren) |
| 30.08. - 31.08.21 | Busfahrt in den Harz; Besuch Western-
stadt/ Hängeseilbrücke
Monsterrollerfahren vom Wurmberg/ Über-
nachtung im Ferienpark |

Zu den Ferienspielangeboten in Gräfenroda besteht eine Fahr-
möglichkeit von allen Orten der Gemeinde Geratal (nach Abspra-
che). Die Kinder werden auch wieder heimgefahren.

Zu den Veranstaltungen ist ein Unkostenbeitrag zu entrichten.

**Genauere Informationen bei den Jugendpflegern Steffen
Fischer unter 0160 8000575 oder bei Melanie Rook unter
036205 71923**

Anmeldungen mit Anzahlung werden ab sofort entgegengenom-
men.

Berichte und Fotoserien über Veranstaltungen und Ferienspiele
der letzten Jahre auf www.gerataljugend.de

Sonstige Mitteilungen

Evang.-Luth. Pfarramt Gräfenroda - Geschwenda

Tel. 036205/ 76468

info@pfarramt-graefenroda.de

Bitte beachten Sie die geltenden Infektionsschutzbestimmungen.

04.07.2021 5. Sonntag nach Trinitatis

10:00 Uhr Gräfenroda, Gottesdienst

11.07.2021 6. Sonntag nach Trinitatis

10:00 Uhr Liebenstein, Gottesdienst

15:30 Uhr Gräfenroda, Festakt Straße der Musik

16:00 Uhr Gräfenroda, Konzert: Thüringer Orgelsommer

Anmeldungen auch im Pfarramt möglich

18.07.2021 7. Sonntag nach Trinitatis

10:00 Uhr Gehlberg, Familiengottesdienst

10:00 Uhr Frankenhain, Gottesdienst

Bitte beachten Sie auch unsere neue Website:

<https://www.pfarramt-graefenroda.de>

Evang.-Luth. Pfarramt Crawinkel

Pfarrer Ralf Kühlwetter-Uhle ist telefonisch zu erreichen unter:
0151/ 28379739

04.07.2021 5. Sonntag nach Trinitatis

11:00 Uhr Gossel, Gottesdienst

Ortsteil Gräfenroda

Veranstaltungen



Sonstige Mitteilungen

140 Jahre Brandleitetunnel bei Oberhof - Wir wollen erinnern

Abschrift von einer maschinengeschriebenen Arbeit, 1951, „Siebzig Jahre Brandleitetunnel“. Aus dem Nachlass von Roland Fischer, (1929 Gräfenroda - 1969 Arnstadt) ehemaliger Lehrer an der Polytechnischen Oberschule in Gräfenroda und Heimatfreund

„Im Jahr 1880 begannen die Vermessungsarbeiten. Wie in Unterlagen des Archivs der Reichsbahndirektion (RBD) Erfurt vermerkt ist, wurde den Vermessern die Arbeit nicht leicht gemacht. (...) Auch in Gräfenroda machte sich eine starke Opposition gegen den Bahnbau bemerkbar. Viele Fuhrleute bangten um ihre Existenz. Man verweigerte der Bauleitung, Areal zur Verfügung zu stellen und daraus erklärt es sich auch, daß sich der Hauptbahnhof Gräfenroda auf der Liebensteiner Flur befindet.

Auf der Brandleite, unmittelbar am Rennsteig, wurde ein etwa 6 bis 8 m hoher Turm errichtet, von welchem aus die Festlegung der Tunnellinie nach beiden Seiten erfolgte. Danach wurde entlang dieser Linie der Baumbestand in einer Breite von 4m entfernt, laut Eintragung im Tagebuch des Kreislers Christian Hofmann, der diese Arbeiten vornehmen ließ. Noch heute (1951) ist dieser stark verwachsene Streifen als Tunnellinie bekannt.

Nach Beendigung der Vermessungsarbeiten wurden weitere Vorbereitungen getroffen, wie dem Bau der Büroräume, Wohnungen, Kantinen (sogenannte Butiken). Die Arbeiten wurden in der Hauptsache vom Reg. Baumeister Franz Schunk geleitet. Die

Initiatorin des Baus war Königliche Eisenbahndirektion zu Magdeburg.

„Der erste Spatenstich an der Oberhofer Seite wurde am 28. Mai 1881 getan. Zunächst mußten drei Stellen ausgeschachtet werden. Schacht 1 am Bärensteinhang, ungefähr 30m seitwärts vom Forsthaus am Flößgraben, unweit der Ruhebänk. Von dieser Stelle aus führt die sog. Tunnelschneißer über die Brandleite hinauf auf den Gebirgskamm und von da ab auf die Gehlberger Seite Langebach.

Schacht 2 befand sich zwischen Tunnelleingang und Bahnhof. Schacht 3 in der Nähe der Drehscheibe; hier wurde auch der erste Spatenstich getan. Am 28. Mai 1881, also am gleichen Tage, begannen auch die Arbeiten auf der Gehlberger Seite. Zu diesem Zweck mußte der Langebachteich trockengelegt werden. Dann wurde ein großer Einstich hergestellt, ein Luftschacht und Seitenstollen angelegt, in denen dann die Bohrungen unter Verwendung von Lokomobilen stattfanden. Die Pickluffbohrung war zu dieser Zeit schon geläufig.

Die Stollen- bzw. Schachtanlagen auf der Oberhofer Seite erfolgten derart, daß zunächst Löcher von ca. 3 m im Geviert ausgehoben wurden. Als diese dann eine Tiefe von 4 bis 5 m erreichten, errichtete man über dieser Öffnung eine Rollvorrichtung mit Seil und Kübel und beförderte durch Menschenkraft das gebrochene Material nach oben. Als die Förderung durch Menschenhand nicht mehr möglich war und sich durch das Vordringen in die Tiefe auch Wasser einstellte, bewirkte den Transport der Erd- und Gesteinsmassen eine Lokomotive, die gleichzeitig in Verbindung mit einer Pump- und Kreiselvorrichtung das Wasser entfernte.

Schacht 1 war 30 m tief angelegt und das Befahren dieses Schachtes war alles andere als angenehm. Zur Schachtsohle führten senkrecht im Schacht, bald rechts bald links miteinander wechselnd, Leitern. Dieser Schacht hatte in seinem unteren Teil nur 1m im Geviert. Er war innen mit Bohlen verschalt, die ab und zu durch Kreuzstreben abgestützt wurden. Der übriggebliebene Raum diente zur Beförderung der Erd- und Gesteinsmassen und des Wassers.

Von Schacht 1 und Schacht 2 wurde dann das gesamte Erdreich abgetragen und so der Einschnitt zum Tunnel hergestellt. Nach Erreichung dieses Zieles begann die Inbetriebnahme der Bohrmaschinen an Stelle der bisherigen Handarbeit.

Die Arbeiten hatten bis zum 8. August 1881 einen leidlichen Fortschritt gemacht, als am nächsten Tag, ein Sonntag, ein schwerer Unglücksfall eintrat. Die Bohrmaschinen mit ihren z-förmigen Bohrern drangen bis zu einem Meter in das harte Gestein vor. Die so hergestellten Bohrlöcher wurden dann von den Feuerwerkern mit Sprengstoff gefüllt. Nun wurden die Maschinen zurückgebracht, die Preßluftleitung hart abgedeckt. Nur die Feuerwerker verblieben noch an der Sprengstelle, um die Zündschnüre in Brand zu stecken. Dann entfernten auch sie sich eilig. Die Wirkung der Sprengschüsse war ungeheuer; die Detonationen erweckten vielfach donnerndes Echo in dem engen Felsenraum, und noch weit von der Sprengstelle entfernt verlöschten alle Bergmannslampen durch den gewaltigen Luftdruck.

Am Sonntag früh um 6 Uhr wurde die Nachtschicht abgelöst. Durch vorherige Sprengung lag eine Menge Gestein und Erdreich in der Tunnelfahrt. Eine Förderung war wegen eines plötzlichen Wassereintruchs nicht möglich gewesen. Die Schlepper hatten schwer zu schuften, um die gesprengten Massen in die auf Schienen laufenden „Hunte“ zu verladen. Diese kleinen Wagen wurden dann durch Pferdegespanne hinausbefördert und entleerten ihr Material an der Stelle, wo Bahndämme für die Strecke nach Zella errichtet werden mußten. Hier fand auch das durch den Tunnelschacht geförderte Erdreich und Gestein seine Verwendung.

Bis an die Knie im Wasser stehend, hatten Schlepper und Bergleute der neuen Schicht bei den trüben Schein ihrer qualmenden, mit Rohöl gespeisten Bergmannslampen begonnen, als plötzlich eine fürchterliche Explosion durch den Tunnelschacht hallte. Eine oder mehrere Sprengpatronen, die bei der vorausgegangenen Sprengung nicht gezündet hatten, waren aus unerklärlicher Ursache explodiert.

Als sich die Arbeitskollegen nach Überwindung großer Schwierigkeiten an die Unglücksstelle herangearbeitet hatten, fanden sie drei Menschenleben als Opfer vor: Einen Bergmann aus Bullay bei Zell an der Mosel; einen Bergmann aus Eslam in der Oberpfalz und einen Bergmann Widerstein. Eine Anzahl anderer Arbeiter wurde schwer verletzt. Erst nach acht Tagen konnten die hereinströmenden Wassermassen – der Wasserzudrang betrug bis zu 90 Liter in der Sekunde – abgefangen und die Arbeit fort-

gesetzt werden. Bald darauf ereignete sich abermals eine Explosion, die wiederum ein Opfer forderte: den Bergmann Calisto Callagraro aus Italien.

Erst Anfang September konnten die Arbeiten ungestört ihren Fortgang nehmen. So vergingen die Jahre 1881 und 1882 unter stetigem Vorwärtsschreiten von beiden Angriffsseiten nach der Tunnelmitte. Die freigelegten Durchbrüche wurden wegen Einsturzgefahr der Felsmassen mit Baumstämmen abgestützt, denn das tägliche Sprengen verursachte allenthalben Lockerungen und Erschütterungen des Erdreichs.

Als Schacht 1 bis auf 1000 m vorgedrungen war, hatte die bis dahin geführte Steigung ihren Brechpunkt erreicht; von da ab ging es mit Gefälle weiter. Gleichzeitig wurde im Sommer 1882 schon mit der Verbreiterung begonnen, ebenso wurde die Tunnelschneide um ca. 45 cm tiefer gelegt.

Am 7. Februar 1883 frühmorgens zwischen 5 und 6 Uhr stießen die beiden Arbeitsgruppen von der Oberhofer und der Gehlberger Seite in der Tunnelmitte aufeinander. Durch eine kleine Öffnung schüttelten sie sich die Hände. Der Durchbruch wurde nun erweitert und die Hilfsgeleise für die „Hunte“ wurden miteinander verbunden. Am gleichen Tage wurden um 10 Uhr morgens anlässlich dieses freudigen Ereignisses in Zella St. Blasius die Kirchenglocken geläutet, und vom Märzenberg und Lerchenberg wurde mit Böllern geschossen.

An der Durchbruchstelle wurde eine provisorische Mauer errichtet; hier wurde bei der Feier des Richtstellendurchschlages im Brandleitetunnel am 21. 2. 1883 der Durchbruch durch einen schwachen Sprengschuß symbolisch wiedergegeben. Der Scheitelpunkt des Tunnels ist gleichzeitig der höchste Punkt der Bahn, 639,4m über dem Meeresspiegel.

Am 1. August 1884 wurde die Strecke unter großer Anteilnahme der Bevölkerung dem Verkehr freigegeben. Über die Einweihungsfeier am Tunnel berichtet das „Arnstädter Tageblatt“: „Etwa 600 m im Tunnel angelangt, ladet uns der durch tausende von Lampions erleuchtete und aufs reichste geschmückte Frühstückstisch ein. Nach kurzem, aber herzlichem Frühstück ergriff Herr Abteilungsbaumeister Richard aus Suhl das Wort und entwickelte in kurzen Worten die Geschichte des Tunnels ... Alsdann hielt Herr Pfarrer Buddeus eine von ihm selbst verfertigte Ansprache und kurz hierauf erfolgte eine nicht unbedeutende Detonation und brausende Hochrufe, und die Klänge der Musik verkündeten den Durchschlag ... Gegen 1 ½ Uhr ging die Fahrt weiter und etwa 300 m von der Westseite entfernt bot sich dem Auge ein prachtvoller Anblick dar, wiederum reichlicher Blumen- und Girlandenschmuck, Tausende von Lampions, bengalische Flammen, in den Nischen prächtige Feuerwerkskörper machten einen erhebenden Eindruck.“ 1500 Arbeiter bildeten mit ihren Grubenlichtern im Tunnel Spalier. Besonders wurde der während des Tunnelbaus gebrachten Menschenopfer gedacht.

Alles in allem bedeutete der Bau der Bahnstrecke durch das gebirgige, unwegsame Gelände unter Leitung der Eisenbahndirektion Magdeburg eine großartige technische Leistung. Insbesondere gehörte der dreijährige Tunnelbau zu den schwierigsten Unternehmungen dieser Art, da sich der zu durchbohrende Hornsteinsporphyr härter als der festeste Granit zeigte und der große Wasserzudrang außerordentlich hinderlich, ja gefahrbringend war. Was die Länge des Tunnels betrifft, so steht sie im Vergleich zu anderen Tunneln in Deutschland an dritter Stelle. Viele Züge sind seit jenen Tagen durch den Brandleitetunnel gebräut. Möge der Tag nicht mehr fern sein, wo im Zeichen eines geeinten Vaterlandes die Deutschen - unbeschwert durch künstliche Schranken - wieder von Nord nach Süd und von West nach Ost reisen können.“ (verfasst 1951)

Warum baute man diesen Tunnel - etwas zur Geschichte.

„Während das Eisenbahnnetz in Deutschland im Jahr 1850 nicht viel mehr als 6000 Kilometer betrug, war es im Jahr 1866 auf das doppelte gestiegen; 1865 betrug seine Länge bereits 15000 Kilometer. Auch in unserer engeren Heimat brach sich die neue Entwicklung stürmische Bahn. Sie ist gekennzeichnet durch die Gründung einer Reihe von kleineren und größeren Betrieben, besonders in Zella, St. Blasius und Suhl. 1864 gelang es, die Weratalbahn bis Wernshausen fertigzustellen. Die Sühler und Zellaer Betriebe waren bis zu dieser Zeit auf die Verwendung von Holz und z. Teil schlechter Kohle als Heizmaterial angewiesen. Durch die Fertigstellung der Bahn war es möglich, Steinkohle und Eisen aus dem Ruhrgebiet bis Wernshausen bringen zu lassen. Mit Fuhrwerken transportierte man sie bis Suhl oder Zella.

Anfangs stellten sich dem keine Schwierigkeiten entgegen. Nach kurzer Zeit stiegen aber die Fuhrlöhne bis zu 2.55 DM für den Zentner. Derartige Ausgaben konnten die Unternehmer auf die Dauer nicht leisten, wenn sie im Konkurrenzkampf bestehen wollten. So wurde deshalb 1864 in Schmalkalden ein Ausschuß gegründet, der sich mit der Projektierung einer Anschlußbahn Wernshausen - Stillgrund - Viernau - Mehlis - Zella St. Blasius beschäftigte. Im gleichen Jahr zog man den Bau einer Strecke Gotha - Ohrdruf - Zella - Suhl - Schleusingen - Eisfeld in Erwägung. Für diese Linie war ein Tunnelbau Eimerbach - Lubenbach mit einem Kostenanschlag von 474 000 Mark vorgesehen. Beide Pläne konnten durch den Krieg von 1866 nicht realisiert werden. Erst nach Beendigung des Deutsch-Französischen Krieges projektierte man 1872 die Strecke neu und zwar in der Linie Erfurt - Arnstadt - Gräfenroda - Zella - Suhl - Grimmerthal - Meiningen, also ihren späteren wirklichen Verlauf.“

Wir haben diesen Artikel zum Anlass genommen, um die Bedeutung dieses Ereignisses besonders zu würdigen, aber auch, um zu erinnern an heroische Leistungen unserer Altvorderen, die unter knochenharten Bedingungen großes vollbracht haben, das bis ins Hier und Heute Inbegriff von bautechnischer und architektonischer Vollkommenheit ist, und, davon sind wir überzeugt, auch zukünftig bleiben wird!

*Rotraut Greßler und Jochen Ehrhardt,
freie Autoren und Heimatfreunde für Gräfenroda*



Tunnelarbeiten „Am Zwang“

„Heimat-Glocken“ und andere Ortszeitungen



Der Autor Harald Siefert bietet sein fünftes Heimat-Heft allen Heimatfreunden und Interessenten an.

Unter dem Titel „Heimat-Glocken“ und andere Ortszeitungen 1888 bis 2015 stellt er dazu seine Nachforschungen vor. Alle bisher bekannten Zeitungen, die im Titel den Namen „Gräfenroda“ trugen, werden mit vielen Abbildungen detailliert vorgestellt. Einen besonderen Platz nehmen die Ausführungen zu den „Heimat-Glocken“ ein. Die Ergebnisse seiner Recherche schließen

auch die Jahre 1990 und 2015 mit ein. Das Heft mit 95 Seiten kostet 7,50 Euro. Dazu kann man auf Wunsch eine Originalzeitung „Heimat-Glocken“ für 0,50 Euro erwerben. Außerdem sind noch einige Hefte „Notgeld usw. von Gräfenroda“ zu haben. Verkauft wird das Heft im Fremden- und Verkehrsbüro bei Frau I. Belau, Bahnhofstr. und im Fleischereifachgeschäft W. Gebhardt, Lindenplatz.

Ortsteil Geraberg

Kirchliche Nachrichten

Ev.-Luth. Kirchgemeinden Geratal, Kleinbreitenbach, Plaue und Rippersroda

Pfarramt

Dorfplan 11

99331 Geratal OT Geraberg

E-Mail: geratal@kirche-arnstadt-ilmenau.de

Pfarrer: Kersten Spantig 03677 / 466762

Anliegen in Sachen Kinder- und Jugendarbeit:

Frau C. Riekehr tel. unter 0157 / 56333488

Anliegen in Sachen kirchgemeindlicher Verwaltung:

Frau B. Carls tel. unter 03677 / 466762

Wir laden herzlich ein:

Sonntag, 04. Juli

10:00	Plaue	Gottesdienst	Müller
10:00	Martinroda	Gottesdienst	Spantig
14:00	Angelroda	Gottesdienst	Müller

Sonntag, 11. Juli

10:00	Elgersburg	Gottesdienst	Spantig
10:00	Kleinbreitenbach	Gottesdienst	Meinig
10:00	Geraberg	Familiengottesdienst	Riekehr

Samstag, 17. Juli

16:00 und 18:00	Neusiß	Orgelkonzerte	
-----------------	--------	---------------	--

Sonntag, 18. Juli

10:00	Neusiß	Gottesdienst	Spantig
10:00	Plaue	Gottesdienst	Meinig
14:00	Angelroda	Gottesdienst	Spantig

Gruppen und Kreise verabreden sich selbständig.
Bei Rückfragen bitte im Pfarramt melden!

Bankverbindungen

Kirchgemeinde Geratal:

DE97 8405 1010 1140 0025 93

Kirchgemeinde Plaue:

DE45 8405 1010 1833 0003 38

Kirchgemeinde Kleinbreitenbach:

DE49 8405 1010 1010 1681 81

Sparkasse Arnstadt - Ilmenau

BIC: HELADEF1ILK

Vereine und Verbände

Aus der Arbeit der Geraberger Heimatfreunde

Am 22. Juni 2021 wäre Gera(-berg) 775 Jahre geworden. Wie vieles andere hat CORONA auch unsere Planungen durcheinandergebracht. Aber wir haben ja noch die Schnapszahl **777** im Jahr 2023. In dem Jahr besteht auch die Verbindung Gera und Arlesberg zu GERABERG seit **100** Jahren, also gleich zwei Jubiläen. Den Bemühungen unseres langjährigen Ortschronisten, Egon Walendorf, haben wir die Entdeckung der Urkunde vom 22. Juni 1246 über die Schenkung eines Weinberges in „Gehra“ zu verdanken. Wie alt kann Gera, jetzt Geraberg wirklich sein? Zur Beantwortung dieser Frage überließ er eines der Heimatfreunde eine ausführliche Beschreibung darüber, wie und wo die Jahreszahl eingeordnet werden kann.

1. Mit Bestimmtheit kann festgestellt werden, dass Gera älter ist als das Ausstellungsdatum der Schenkungsurkunde /1/. Mit der Nennung des „neuen Weinberg in Gera“ wird ja schon bewiesen, dass Gera bereits bestand, vielleicht in Form eines Einzelgehöftes oder eines größeren Gutes, vielleicht einer Siedelgemeinschaft in Form einer Commune oder auch nur einer kleinen Kapelle mit einigen Mönchen zur Bewirtschaftung des Weinberges in allernächster Nähe. Bekanntlich haben Mönche in der sog. Siedelungszeit, in den Jahren ab

800/900 - 1300, viel zur Kolonisation und Rodung des Landes beigetragen, vielleicht aber auch gleichzeitig zur Christianisierung schon sesshafter Bevölkerungsteile wirken wollen.

2. Welche Umstände können zur Besiedelung im Geraer Raum beigetragen haben? Im vorhergehenden Abschnitt wurde auf die schon frühere Besiedelung hingewiesen. Ist doch aus der Schenkungsurkunde des Jahres 1246 zu ersehen, dass der Pfarrer Ulrich v. St. Benedikti und auch Kanonikus v. S. Mariae zu seinem Seelgeräte der Marienkirche u.a. den „neuen Weinberg zu Gera“ vermachte. Hieraus ist nun zu folgern, dass der Erfurter Klerus Landbesitz in unserem Raum hatte und auch frei darüber verfügen konnte. Aber wie ist die Erfurter Kirche zum Landbesitz gekommen? Dokumente aus der damaligen Zeit liegen nur spärlich und dazu noch lückenhaft vor oder müssen erst noch aus ihrem langjährigen Archivschlaf aufgefunden werden. Hier können nur Geschichtsforscher und Historiker bei der Findung neuer Erkenntnisse wirken.

3. Zu Zeiten der sogenannten Sachsenkaiser (Heinrich I, Heinrich II), also zur Jahrtausendwende (919 - 1024), wurde die Besiedelung des schwer entvölkerten Landes verstärkt durchgeführt, hervorgerufen durch die kriegerischen Auseinandersetzungen mit den slawischen Völkern, den ungarischen Raubzügen und auch den fortdauernden Kleinkriegen um die Macht der vielen Fürsten untereinander. Ziel war auch, die in den thüringisch-sächsischen Ländern sesshaften Bevölkerungsteile zu christianisieren. Einerseits waren die damals herrschenden Fürsten bestrebt, ihre Macht durch eine sesshafte Bevölkerung zu festigen und auch zu vergrößern andererseits aber auch wieder bemüht, den Einfluss der bis in unseren Raum vorgedrungenen slawischen Volksstämme einzuschränken.

Bei Ortsgründungen bzw. Sesshaftmachung der Bevölkerung war es damals üblich, bei Kirchen- oder Kapellengründungen einen Schutzpatron, einen sog. Leithiligen voranzustellen. So vertritt z.B. Dr. Hannappel in seinem Buch „Archidiakonates Beatae Mariae Virginis Erfurt“ /2/ die Ansicht, dass zu den seinerzeit geförderten Kulte in der Sachsenkaiserzeit u.a. auch der Patron Bartholomäus (einer der zwölf Jünger Jesu) häufig typisch war und eine Kapelle diesem geweiht wurde. Aus der Kirchenchronik von Gera(-berg) ist nur zu ersehen, dass ehemals eine Kapelle in der Reformationszeit zu einer Kirche mit der Weiterführung des Namens St. Bartholomäus umgebaut worden sei. Bekannt ist auch, dass die Kirche zu Gera bereits im 15. Jahrhundert als eine Hauptkirche bezeichnet wird. Angelroda gehörte 1496 als Vikarie zur Pfarrei Gera.

Im Gegensatz zu den Ausführungen von Dr. Hannappel, vertritt Prof. Dr. Walther von der Karl-Marx-Universität Leipzig /3/ den Standpunkt, dass die Zeitstellung der Bartholomäus-Patrozinien in der Regel aus der 1. Hälfte des 12. Jahrhunderts stammen. Dieser Annahme kann schon eher zugestimmt werden, da Dr. H. Patze in seinem Buch „Thüringen“, 9. Ausgabe, 1989 /4/ mehr aussagt über das Siedelwerk im 11. und 12. Jahrhundert, vorangetrieben durch die Ludowinger, den Käfernburg/Schwarzburgischen Grafen, dem Adel und der Kirche. Mit dem Ausbau der Siedlung und Herrschaft hat sich auch die Kirchenorganisation fortentwickelt. In der Zeit 1111 - 1137 wurden unter Erzbischoff Adalbert I. (Mainzer Diözese) die vier Archidiakonate (St. Marien und St. Severin in Erfurt, Jechaburg und Dorla) und vermutlich gleichzeitig die Sedes eingerichtet. Gera war der westlichste Ort im Archidiakonats St. Mariae Erfurt und war dem Sedes/stuhl Kirchheim untergeordnet. In unserer Urkunde wird der Pfarrer Ulrich als Kanonikus von St. Mariae angegeben, war also Mitglied eines Kapitels oder Stifts im Archidiakonats Beatae Mariae Virginis Erfurt und konnte somit über Land mitverfügen, welches dem Archidiakonats zur Verfügung stand. Damit soll aber nicht gesagt sein, dass bei der Bildung der Archidiakonate dieselben in Landbesitz gekommen sind, sondern vielleicht schon das Siedelwerk der Fürsten und Kirchen in Gange war und die Erfurter Kirche schon vor der Bildung der Archidiakonate im Besitz von Land in unserem Raum war. Dies alles sind aber bis jetzt nur Annahmen.

4. Wie schon einmal erwähnt, waren slawische Volksstämme bis in unser Gebiet entlang des Gebirgsaumes des Thüringer Waldes und sogar entlang der Flusstäler in das Gebirge hinein vorgedrungen. Die Orts-, Fluss- und Flurbezeichnungen mit typischen Wortsilben der slawischen Sprache weisen vielerorts darauf hin. Zum Beispiel die Wortendung -itz. Ein kleiner oberhalb von Arlesberg rechtsseitig in die Gera ein-

fließender Bach, die Jüchnitz, in früheren Zeiten auch Gode-nitz, Bodenitz, Judenitz, Jugnitz und Jügnitz genannt. In „Die Gothaischen Ortsnamen“ /5/ von Carl Lerp ist die Deutung wie folgt: -jügen: kleiner Ort, -itz: Stätte, wie Wohnstätte. Die volkstümliche Bezeichnung des Jüchnitz-Baches lautet auch „d'jetzen“, wobei „jetze“ wieder soviel wie Wäsche bedeutet. Tatsache ist, dass im oberen Lauf der Jüchnitz, 200 - 300 m unterhalb der Quelle, die Flurbezeichnung „Wäsche“ und auch die „Waschwiesen“ seit alters her bekannt sind. Bekannt ist aber auch, dass in diesen Gebieten in alten Zeiten Braun- und Eisenstein gegraben und der gefundene Braunstein an Ort und Stelle gewaschen wurde und daher die vorgenann-ten Bezeichnungen darauf zurückzuführen sind.

Auch auf die Bezeichnung des Flusses „Zahme Gera“ mit einer früheren Bezeichnung die „windische“ oder auch „wendische“ Gera kann hingewiesen werden. Aber diese Bezeichnungen finden sich erst im 15./16. Jahrhundert als schriftlicher Nachweis. Sie können aber somit keinen Nachweis slawischer Siedler erbringen, es sei denn, dass sich diese Bezeichnung im Volksmund von Generation zu Gene-ration erhalten hat. Bekannt ist aber, dass Plaua a. d. Gera ursprünglich eine slawische Siedlung war. Unsere jetzt „Zahme Gera“ wurde in alten Zeiten die „Alte, Große, Weisse und auch Milde Gera“ genannt bis zum Zusammenfluss mit der „Wilden“ und auch „Kleinen Gera“ bei Plaua. Mit diesen Aus-führungen sollte nur gesagt werden, dass in früheren Zeiten in unserer Gegend auch schon Menschen ansässig waren, aber jedoch nichts Genaueres bekannt ist.

Fortsetzung folgt!

Ortsteil Gossel

Nachruf

Mit Trauer erfüllt uns die Nachricht vom Tod von

Hartho Köllmer

der am 05.06.2021 im Alter von 67 Jahren verstorben ist.

Hartho Köllmer hat sich mehrere Jahre als Gemeinderats-mitglied und bis zuletzt als Berater für die Belange der Bür-gerinnen und Bürger der Gemeinde Gossel eingesetzt und sich bleibende Verdienste erworben.

Wir werden den Verstorbenen ein ehrendes Andenken be-wahren.

Ortschaftsbürgermeister
Gemeinde Geratal / OT Gossel

Ortschaftsrat

Vereine und Verbände

Gratulationen zum Geburtstag der AWO-Mitglieder der Ortsgruppe Gossel

Der Vorstand der AWO-Ortsgruppe Gossel wünscht folgenden Mitgliedern zum Geburtstag Gesundheit, Lebensfreude und vor allem Zufriedenheit an allen Tagen:

Heißner, Liane	am 01. Juli	zum 66. Geburtstag
Detert, Monika	am 09. Juli	zum 75. Geburtstag
Adler, Renate	am 11. Juli	zum 72. Geburtstag



Der Vorstand der AWO-Ortsgruppe Gossel

Ortsteil Frankenhain

Sonstige Mitteilungen

Jakob van Hoddiss in Frankenhain



Nur den wenigsten Bürgern von Franken-hain wird es bekannt sein, dass **Jakob van Hoddiss** - ein herausragender Lyri-ker des Expressionismus - einige Jahre seines Lebens in Frankenhain verbracht hat. Der Expressionismus war eine prä-gende Stilrichtung der bildenden Kunst des 20. Jahrhunderts und richtete sich als Protest gegen damals bestehende Ordnungen, gegen den Krieg, das Elend an der Front des 1. Weltkrieges und ge-gen unmenschliche Verhältnisse, denen

die arbeitende Bevölkerung ausgesetzt war. Jakob van Hoddiss schuf eines der bedeutendsten Gedichte des Expressionismus mit dem Titel „**Weltende**“. Er vermittelt in diesem eine neue Art der Wahrnehmung gegenüber den bis dahin geltenden natura-listischen Einzelbildern. So kann man ohne Umschweife sagen: Ein Kultgedicht des Expressionismus! Die Wahrnehmung des Expressionismus bezieht sich in heutiger Zeit meist auf Maler; Kadinsky, Marc, Schmidt-Rottluff, Kirchner, Heckel sowie Bild-hauer wie Barlach oder Architekten wie Mendelson oder Beh-rens. Literarische Werke des Expressionismus haben leider in der heutigen Zeit an Bedeutung verloren. Ein Grundgedanke des Expressionismus war es, einen Zusammenschluss von Architek-ten, Malern und Bildhauern und Kunstschriftstellern zu vereinen und die Tendenzen der verschiedenen Ausprägungen der Kunst einer breiten Bevölkerung nahe zu bringen.

Unsere Gegend hat historische Ansätze zum Expressionismus; nicht nur van Hoddiss sondern auch Edward Munch, der einige Zeit in Elgersburg verbrachte oder Lyonel Feininger, der mit dem Fahrrad von Weimar aus Thüringen erkundete, weisen expres-sionistische Wurzeln auf. Man sollte deshalb Jakob van Hoddiss auch in Frankenhain gedenken.

Jakob van Hoddiss - sein eigentlicher bürgerlicher Name war Hans Davidsohn - lebte einige Jahre in Frankenhain in der ehe-maligen Grundschule in der Niester Straße. Er war Gründer des literarischen Neuen Clubs und des daraus hervorgegangenen Neopathetischen Cabarets. Er war jüdischer Abstammung und wurde 1942 von den Nationalsozialisten nach Polen deportiert und im Vernichtungslager Sobibor ermordet.

Man könnte an der ehemaligen Wohnstätte eine Gedenktafel an-bringen, hätte jedoch auch die Möglichkeit, die gegenüber liegen-de Bushaltestelle künstlerisch zu gestalten. Nun ist es schwerlich möglich, das literarische Werk und das Leben dieses bekannten Dichters als solches und ungegenständlich darzustellen. Des-halb erachten wir es als eine Möglichkeit, Grundgedanken des Expressionismus aufzugreifen und auf Ideen des Arbeitsrats für Kunst zurückzugreifen. Dieser hat einen Zusammenschluss von Architekten, Malern, Bildhauern und Kunstschriftstellern ge-schaffen mit dem Ziel, die Tendenzen der verschiedenen Gen-res der breiten Bevölkerung nahezubringen. In ähnlicher Form, jedoch in ganz kleinem Maße wäre es möglich, die gegenüber liegende Bushaltestelle aufzuwerten.

Im Rahmen der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonven-tion ist es erforderlich, dass die beiden Bushaltestellen in un-serem Ort behindertengerecht umgestaltet werden. Basis für diese gesetzliche Vorgabe ist der Thüringer Maßnahmenplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention, welcher eine gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigung an allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens vorsieht.- Wobei nicht nur Menschen mit Behinderungen in den Genuss der Barrierefreiheit kommen sollen. Ebenso sollen Senioren mit Gehhilfen oder Eltern mit Kinderwagen ohne Probleme die Halte-stellen nutzen können.

Nun müssen Bushaltestellen nicht immer fortlaufend gleich aussehen, sondern man könnte diese eine Bushaltestelle als Alleinstellungsmerkmal umgestalten und dort an Jakob van Ho-

ddis erinnern. Fördermittel können, sowohl für die barrierefreien Haltestellen als auch für die „expressionistische Gestaltung“ der Bushaltestelle durch die Gemeinde hierfür beantragt werden. Nutzer der Bushaltestelle wie Einwohner und Gäste könnten sich mit interessanten und wissenswerten Anschauungen auseinandersetzen.

Hans-Georg Fischer
Ortschaftsbürgermeister Frankenhain

Nachbargemeinden

Der Heimatverein Angelroda e.V. informiert

Die Heimatstuben in Angelroda haben wieder geöffnet

Ab 01. Juli 2021 haben wir wieder geöffnet und bieten allen Besuchern aus nah und fern Führungen durch unsere Heimatstuben, die Teil des Denkmalensemble des Ortes sind, an. Bei uns können Sie Heimatgeschichte und historische Sehenswürdigkeiten von Angelroda und Umgebung hautnah erleben. Wir heißen Sie **Herzlich Willkommen** zu einer Zeitreise in die verschiedenen geschichtlichen Epochen unseres kleinen Ortes und des gesamten Geratal. Auf einer Ausstellungsfläche von zirka 350 qm in 17 Räumen können Sie viele interessante und kuriose Exponate und Schau tafeln bestaunen.

Unter dem Motto:

Wer weiß das schon?

bieten wir Ihnen wieder Führungen an, dabei sind die gültigen Hygieneregeln einzuhalten. Ihre Zeitreise wird von Mitgliedern des Heimatvereins Angelroda e.V. begleitet.

Eine rechtzeitige Anmeldung, sowohl für werktags als auch für das Wochenende, ist telefonisch bei folgenden Mitgliedern möglich:

Frau Angelika Reise	036207 50028
Frau Christiane Eichler (außer Juli)	0176 66670743
Familie Taubert	036207 55587
Frau Bärbel Stade	0176 31320649

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



Andere Institutionen und Einrichtungen

Sozialer Dienst für Hörgeschädigte in Thüringen

Wir informieren und beraten Betroffene und deren Angehörige zu allen Fragen die im Zusammenhang mit einer Hörminderung stehen, informieren zur Hörgeräte- und CI-Implantat-Versorgung sowie Tinnitus. Wir unterstützen Sie bei Fragen zur beruflichen Rehabilitation und Beantragung eines Schwerbehindertenausweises.

Die zertifizierte Beratungsstelle des DSB-Deutschen Schwerhörigenbundes Ortsverein Weimar e. V. bietet seit 16 Jahren mit Ihrem mobilen „Sozialen Dienst für Hörgeschädigte in Thüringen“ am **Montag, den 05.07.2021** eine kostenlose und unabhängige Beratung für Menschen mit Hörproblemen in der Zeit von 09:00 Uhr - 11:00 Uhr im Frauen- und Familienzentrum, Rankestraße 11 in Arnstadt an.

Anschließend wird in der Zeit von 12:00 Uhr bis 13:00 Uhr im Frauen- und Familienzentrum, Wetzlarer Platz 2 in 98693 Ilmenau eine kostenlose Beratung angeboten.

Wir bitten um Anmeldung, vielen Dank!

Die Beratungsstelle ist per Post, telefonisch, per Fax und E-Mail erreichbar unter:

Deutscher Schwerhörigenbund Ortsverein Weimar e. V.
Bonhoefferstr. 24b
99427 Weimar

Telefon: 03643/ 42 21 55
Mittwoch: 10:00 - 12:00 Uhr und 14:00 - 17:00 Uhr
Fax: 03643/ 42 21 57
E-Mail: sozialerdienst@ov-weimar.de
Internet: www.ov-weimar.de

Geben Sie diese Information gern weiter: an hilfesuchende Menschen mit Hörschädigungen wie Familienangehörige, Freunde und Bekannte.

Nächster Redaktionsschluss

Mittwoch, den 07.07.2021

Nächster Erscheinungstermin

Freitag, den 16.07.2021



Impressum

Amtsblatt der Gemeinde Geratal

Herausgeber: Gemeinde Geratal **Verlag und Druck:** LINUS WITTICH Medien KG, In den Folgen 43, 98693 Ilmenau, info@wittich-langewiesen.de, www.wittich.de, Tel. 0 36 77 / 20 50 - 0, Fax 0 36 77 / 20 50 - 21 **Verantwortlich für den amtlichen Teil:** Sabrina Krauß, Gemeinde Geratal, An der Glashütte 3, 99330 Geratal, Tel. (036205) 9 33-0, Fax (036205) 9 33 33, E-mail: info@gemeinde-geratal.de, Internet: www.gemeinde-geratal.de **Verantwortlich für nichtamtlichen Teil:** LINUS WITTICH Medien KG, Ilmenau **Verantwortlich für den Anzeigenverkauf:** Ronald Koch, erreichbar unter Tel.: 0175 / 5951012, E-Mail: r.koch@wittich-langewiesen.de **Verantwortlich für den Anzeigenteil:** David Galandt – Erreichbar unter der Anschrift des Verlages. Für die Richtigkeit der Anzeigen übernimmt der Verlag keine Gewähr. Vom Verlag gestellte Anzeigenmotive dürfen nicht anderweitig verwendet werden. Für Anzeigenveröffentlichungen und Fremdbeilagen gelten unsere allgemeinen und zusätzlichen Geschäftsbedingungen und die z.Zt. gültige Anzeigenpreisliste. Vom Kunden vorgegebene HKS-Farben bzw. Sonderfarben werden von uns aus 4-c Farben gemischt. Dabei können Farbabweichungen auftreten, genauso wie bei unterschiedlicher Papierbeschaffenheit. Deshalb können wir für eine genaue Farbwiedergabe keine Garantie übernehmen. Diesbezügliche Beanstandungen verpflichten uns zu keiner Ersatzleistung. **Verlagsleiter:** Mirko Reise **Erscheinungsweise:** In der Regel 14tägig. Die Verteilung erfolgt kostenlos an alle erreichbaren Haushalte der Gemeinde Geratal (Ortsteile Frankenhain, Geraberg, Geschwenda, Gossel, Gräfenroda und Liebenstein). Auf die kostenlose Verteilung besteht kein Rechtsanspruch. Das Amtsblatt steht spätestens am Erscheinungstag online auf der Internetseite der Gemeinde unter www.gemeinde-geratal.de zur Ansicht bereit oder kann an den Auslagestellen der Kommune abgeholt werden. Im Bedarfsfall können Einzelstücke zum Preis von 2,50 € (inkl. Porto und gesetzlicher MWSt.) beim Verlag bestellt werden. **Hinweis:** Für den Inhalt in diesem Blatt eventuell abgedruckter Wahlwerbung und/oder Anzeigen mit politischem Inhalt ist ausschließlich die jeweilige Partei/politische Gruppierung verantwortlich.